

Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Rechtsnachfolge des Kompetenznetzes Depression, Suizidalität (KNDS); Leipzig



Leitlinien, Foren, Netze, Stiftung – Konzepte für Nachhaltigkeit

Die medizinisch-wissenschaftlichen Erfolge, die Vernetzung der deutschen Forschungszentren und der Aufbau von Strukturen, die Forschung und Praxis verbinden, sind Resultate der zehnjährigen Tätigkeit des KNDS. Auf diese Weise wurden Maßnahmen und Angebote für Wissenschaftler, Mediziner und Psychologen und für depressiv erkrankte Menschen eingerichtet, die über die Förderphase des BMBF hinaus unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe fortgeführt werden.

Vertikale Vernetzung:

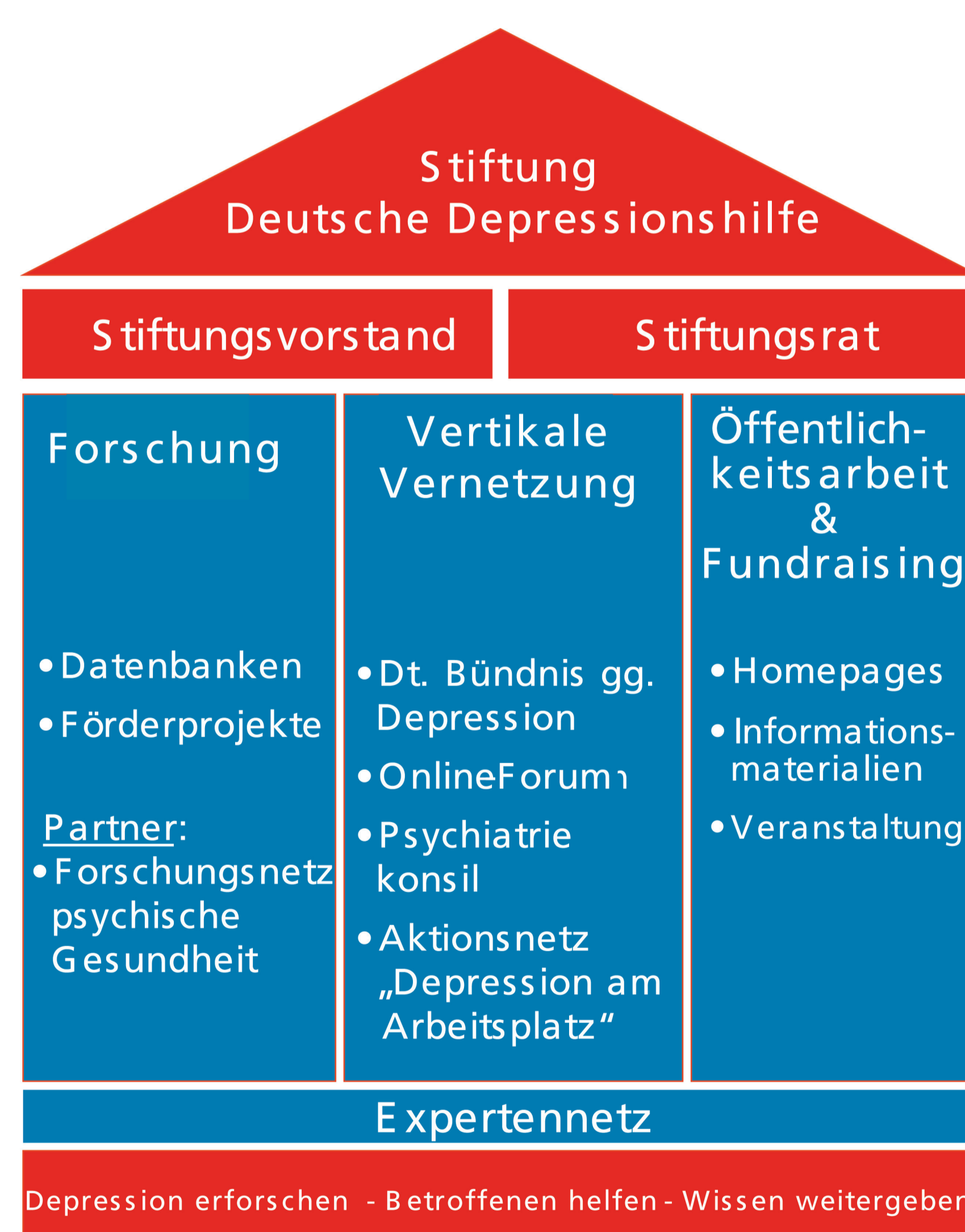
Deutsches Bündnis gegen Depression e.V.

Das vom KNDS initiierte Nürnberger Bündnis gegen Depression führte 2001/2002 eine Kampagne zur besseren Versorgung depressiv Erkrankter durch. Mit der gleichzeitigen Intervention auf vier Ebenen – Kooperation mit Hausärzten, öffentliche Aufklärung, Einbindung von Multiplikatoren und Unterstützung der Selbsthilfe – konnten Synergieeffekte erreicht werden, die zu einer Reduzierung der Zahl suizidaler Handlungen führten.¹

Viele Regionen in Deutschland interessierten sich für das Konzept, sodass 2003 das Deutsche Bündnis gegen Depression e.V. gegründet wurde. Mittlerweile haben 50 Regionen in Deutschland eigene Bündnisse gegen Depression mit Vier-Ebenen-Interventionen ins Leben gerufen. Dabei unterstützt sie die Bündniszentrale in Leipzig.

Seit 2005 wird das Konzept in 17 verschiedenen europäischen Ländern umgesetzt. Das europäische Projekt erhielt 2007 den „European Health Forum Award“.

Das **Online-Gesprächsforum** ist mit 9000 registrierten Nutzern die größte und bekannteste Selbsthilfepattform im deutschsprachigen Raum. Eine Studie zeigt den Mehrwert für Betroffene, die sich in der positiv veränderten Haltung zur Krankheit widerspiegelt.²



Das Internetportal **„Psychiatriekonsil“** des Kompetenznetzes Depression, Suizidalität bietet ein umfassendes Beratungsangebot für Fach- und Allgemeinärzte, Apotheker, Psychologische Psychotherapeuten und andere im Gesundheitswesen Tätige. Eingebettet in die etablierte Homepage des Kompetenznetzes (www.kompetenznetz-depression.de) wird seit vier Jahren Health Professionals die Möglichkeit geboten, anonym und kostenlos Fragen zur Diagnose und Behandlung von Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen an hochkarätige Experten des Kompetenznetzes zu stellen.

Präsenz im Internet

www.kompetenznetz-depression.de
www.deutsche-depressionshilfe.de
www.buendnis-depression.de
www.psychiatriekonsil.de
www.forschung-psychische-gesundheit.de
www.eaad.eu

Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Depression erforschen – Betroffenen helfen – Wissen weitergeben

Im Jahr 2008 haben die Verbünde KNDS und Deutsches Bündnis gegen Depression sowie engagierte Privatpersonen mit Unterstützung des Universitätsklinikums Leipzig AöR die Stiftung Deutsche Depressionshilfe gegründet. Schirmherr ist der TV-Entertainer Harald Schmidt. Die Stiftung ver-

steht sich als Dach des Forschungsverbundes KNDS mit seinen Transferprojekten und des Deutschen Bündnisses gegen Depression und wird Maßnahmen der Forschungsförderung, der Optimierung der Versorgung, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen weitertragen. Nach dem Ende der Förderung

durch das BMBF übernimmt die Stiftung die Rechtsnachfolge des KNDS.

Im Jahr 2009 wird aus Spendenmitteln bereits erstmals der Forschungspreis der Stiftung Deutsche Depressionshilfe für versorgungsnaher Forschung vergeben.

¹ Hegerl U, Althaus D., Schmidtke A, Niklewski G, (2006). The alliance against depression: 2-year evaluation of a community-based intervention to reduce suicidality. Psychol Med 36(9), 1225-33

² Blume A, Mergl R, Niedermeier N, Pfeiffer-Gerschel T, Karch S, Havers I, Hegerl U, (2009). Evaluation eines Online-Diskussionsforums für an Depression Erkrankte und Angehörige. Eine Untersuchung zu Motiven und Auswirkungen der Teilnahme. Neuropsychiatrie 23(1), 42-51